

philosophie

# philosophie

Magazin

SONDER-  
AUSGABE



## PHILOSOPHINNEN

Eine andere Geschichte  
des Denkens

Von **Hypatia von Alexandrien** • **Hildegard von Bingen**  
**Émilie du Châtelet** • **Mary Wollstonecraft** • **Simone Weil**  
**Harriet Taylor Mill** • **Hannah Arendt** • **Simone de Beauvoir**  
bis **Donna Haraway** und **Judith Butler**

Deutschland 9,90 €; Österreich 9,90 €;  
Schweiz 16,50 CHF; Benelux 10,40 €;  
Italien & Spanien auf Nachfrage



Philosophinnen unterliegen in der Geschichte einem doppelten Ausschluss: Zu Lebzeiten meist marginalisiert, werden sie überdies von der Philosophiegeschichte und deren Kanonbildung oft verdrängt und vergessen. **Trotzdem gibt es in allen Epochen erstaunlich viele philosophische Werke von Frauen. Ruth Hagengruber macht im Gespräch deutlich, was uns entgeht, wenn wir diese ignorieren**



## GESPRÄCH MIT RUTH HAGENGRUBER

VON CATHERINE NEWMARK

### Eigentlich kommen Frauen im Kanon der Philosophie – zumindest vor dem 20. Jahrhundert – gar nicht vor.

**RUTH HAGENGRUBER** — Das stimmt so nicht. Hildegard von Bingen, Elisabeth von Böhmen waren nicht nur zu ihrer Zeit berühmte Figuren, viel zitiert, auch von den Männern. Und selbst in einer Epoche, die sich schon mit Kanonbildung beschäftigte, nämlich das 18. Jahrhundert, werden Frauen, natürlich viel zu wenige, eingeschlossen. Emilie du Châtelet, die eine große Wirkung in Deutschland hatte, wird mehrfach zu den 100 wichtigsten Texten der Epoche gezählt. Wer sich auch nur ein bisschen mit Philosophiegeschichte beschäftigt, trifft unweigerlich auch auf philosophierende Frauen.

### Warum habe ich über diese dann nichts in meinem Studium gelernt?

— Weil unsere Philosophiegeschichte, das, was heute als Kanon gelehrt wird, vom deutschen Idealismus an bis in die Gegenwart von „großen Männern“ dominiert

wurde. Das 19. Jahrhundert ist in vielerlei Hinsicht ausgesprochen misogyn und hat vieles verdrängt. Die Abwesenheit der Philosophinnen in unserem Kanon heute zeugt noch von dieser „gestohlenen Geschichte“, die wir uns zurückholen müssen.

### Aber Frauen werden ja nicht nur von der Geschichtsschreibung verdrängt – sie hatten es doch tatsächlich früher schwerer als heute, sich am intellektuellen Leben zu beteiligen, waren von Institutionen ausgeschlossen.

— Es ist historisch gesehen von Epoche zu Epoche sehr unterschiedlich, wie präsent Frauen in der Kultur- und Philosophiegeschichte sind. Die An- und Abwesenheit der Denkerinnen prägt das geistige Profil einer Epoche. Denken Sie an Platon. Für Platon ist es wichtig, dass die Frauen genau so erzogen werden wie Männer, und sie teilen mit diesen die Philosophenherrschaft. Es ist Platon, der erzählt, dass Sokrates bei zwei Frauen, Aspasia und Diotima, die Philosophie erlernt habe. Und es gibt einen ganzen

